

7. N. 183, 193

Herrn Professor Dr. Wilhelm Kienz.
Graz in Steiermark.

Verehrtester Herr Dr!

Das wird Sie gewiss erlauben,
einen Brief von mir zu erhalten. Ich
wollte Ihnen doch aber zum neuen
Jahr, Ihnen und Ihrer werthen Frau
Gemeinlich, alles Gute wünschen. Ihren
50^{ten} Geburtstag hatte ich leider ver-
passt, aber das ist wohl nicht so schlimm,
da es ja eigentlich kein Glück ist, immer
älter und älter zu werden, und macht
es mich im Gegentheil ärgerlich, wenn
mir die Leute zum Geburtstag gra-
tuliren. Herrn Dr. Muck traf ich
einmal hier vor mehreren Jahren. Er
sah verhältnismäßig ganz aus,
seine Frau war aber bedeutend
gealtert. Das, wie ich höre, ist Hitzguß.



erweitere, dass hier Opreo kein noch nicht system
wadey, und ist so eines im weichen New Jahri
Klithimmeln des Jhnen um aus Lyde
die Forten der Amerikenninen Opreoheires
geoffnet werden wessen. Die Jahr ist mein
Bette in Indukapotis, Stadt in 185000 das
gler und die fymphanie Opreotes. Wo ich
wachten Herbst sein werde, wenn ich vorintet,
hote aber, dass es eine mehrrealisier Stad als
deise sein wird. Wenn wir es also sellieren. Die
ist aber der gubert Oprei, den es heutz Jariden,
den Oprea. Verfarer zu Correspondenz bezeugt,
Bitte um Jhnen Thun Gemahlen Verfarer in Opreoheires
und mit fremdlichen Jhnen Gid ich stes
934. N. Pennsylv. 87.
Indukapotis, Ind,
2 Januar 1891,
Stimmen Mirens

in Boston ganz versessen auf Ihren
Freund Musik, und so wird er wohl
über kurz oder lang wieder in Boston
am Ruder sein. Ich ziehe ihn auch
selbst dem Fiedler vor. Hier hört
man ja leider wenig Musik. Ich ging
deshalb über Weilmann und Chicago
wo es jetzt eine neue Opergesellschaft
gibt und hört da selbst gute, andere
Munsets Thais. Da ist wohl wirk-
liche Musik darin, wenn auch fran-
zösische. In Puccini u. Debussy
sind doch die ganz tönigen Scala
und die übermäßigen Dreiklänge
zu überwiegend, um ihnen ein
musikalischen Senem aufkommen
zu lassen. Humperdinck hatte, wie
ich lese schönen Erfolg mit seinen
Königskindern. Ich ärgere mich



